



# Прямо в Україну

## Ukraine - Direkt



### Mein Aufenthalt in der Ukraine / Rivne 27.8.2012 – 10.9.2012

Als erstes bedanke ich mich und im Namen aller unten erwähnten Personen, herzlich für eure grosszügigen Spenden. Nur durch eure Hilfe kann dieses Projekt durchgeführt werden!

Wie ihr alle bereits wisst, wurde letzten Dezember der Verein „Ukraine-Direkt“ gegründet. Das Projekt ist in den letzten Jahren immer grösser geworden und ich bin sehr froh, dass jetzt alles offiziell geregelt ist.

Dieses Jahr hatten Viktor und ich Fr. 8'000.- zur Verfügung, unglaublich! Bis wir jedoch das in die Ukraine überwiesene Geld dort auf der Bank auch wirklich beziehen konnten, verging unbegreiflich viel Zeit und es waren einige Besuche notwendig, bis wir die Ausbezahlung realisieren konnten. Eine der Bankangestellten wusste nicht was Schweizerfranken sind. Schlussendlich klappte es aber doch und wir konnten loslegen.

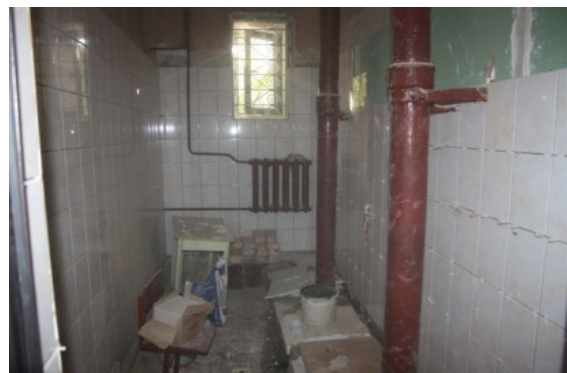
Das Psychiatriezentrum für Männer haben wir in diesem Jahr speziell berücksichtigt. Den Wunsch von Alexandr Lasarchuk, Chefarzt des Psychiatriezentrums, eine komplett neue Toilettenanlage einzubauen, konnten wir erfüllen.

Wir kauften neue Keramikplatten für Wände und Boden, ein neues Fenster, ein Ventilator, neue Toiletten und das gesamte Material um das Leitungssystem zu erneuern. Ich bin sehr glücklich, dass wir dieses Kleinprojekt sofort erledigen konnten. Die alte Toilette war für meinen Geschmack menschenunwürdig!



Material trifft ein

Vorher



Im Umbau

Viktor und ich besuchten das Psychiatricentrum dreimal. Nebst dem Material für das Toilettenprojekt, kauften wir Toilettenartikel, Spiele und bei jedem Besuch brachten wir Wassermelonen mit, die sofort aufgeschnitten und gegessen wurden.



Diese Männer liegen mir enorm am Herzen und ich hoffe, dass nächstes Jahr wieder einige der dringendsten Wünsche erfüllt werden!

Natürlich besuchten wir dieses Jahr auch die Kinderheime. Zu Beginn waren noch nicht alle Kinder zurück in den Heimen, da die Sommerferien in der Ukraine bis Ende August dauern. So hatten wir die Gelegenheit uns mit den Kindern, die weder Eltern, noch Verwandte oder Freunde haben und deshalb auch die Ferienzeit im Heim verbringen müssen, zu unterhalten und zu spielen.

Das bereitet mir immer sehr grossen Spass, auch wenn es bei den Spielen oft eher roh zu und her geht.

Michaelo Monastirski, Chefarzt des Tuberkulosezentrums äusserte den dringenden Wunsch für neue Bettwäsche, Frottiertücher und Spielsachen im Aussenbereich. Die Spielsachen kauften wir wie jedes Jahr auf dem Markt, die farbenfrohe Bettwäsche und die Frottiertücher kriegten wir glücklicherweise durch Beziehungen von Viktor etwas günstiger.



Nadia Melnyk, Direktorin des Kinderheimes Tschudel 1 in Sarny und Irina Mikolaivna, Direktorin des Kinderheimes Tschudel 2, hatten in diesem Jahr den Wunsch für neue Sportkleider und Sportschuhe. Auch bei dieser Beschaffungsaktion profitierten wir wieder vom guten Beziehungsnetz von Viktor und erhielten die Artikel kostengünstiger. Irina und Nadia waren überglücklich.



Zu einem späteren Zeitpunkt, als ich bereits wieder in der Schweiz weilte, konnte Viktor für alle drei Kinderheime mit dem Restgeld noch einiges an Schulmaterial besorgen.

Die Aktion der Lebensmittelverteilung an bedürftige Familien und Einzelpersonen, welche wir letztes Jahr in unser Projekt aufgenommen haben, wurde dieses Jahr erfolgreich weitergeführt.





Mein letzter Besuch galt der Onkologischen Kinderabteilung im Spital Rivne. Dort verteilten Viktor und ich den aufgestellten und interessierten Kindern Zusammensetzspiele.



Ich habe mir lange überlegt, ob ich das Thema „Euro2012 in der Ukraine“ in diesem Bericht erwähnen soll, ich mache es jetzt doch.

Wie kann man eine Fussball EM in ein Land holen, dass nicht genug Geld zur Verfügung stellt für das Essen in einer Psychiatrie, für dringend benötigte Medikamente, für die sanierungsbedürftigen Kinderheime (siehe unten), für all die alten Menschen, die ich mit meinen eigenen Augen dabei beobachtet habe, wie sie in den Abfallcontainern nach Flaschen suchten um das Depot abzuholen, damit sie ihre Rente aufbessern können?!

Ich verstehe es nicht!



Mein Schlussgedanke in diesem Bericht gehört Micha.

Micha ist ein 12 jähriger Junge der mit seiner Mutter und seinen zwei Geschwistern im „Alkoholikerhaus“ wohnt. In diesem Haus wohnen sehr bedürftige Menschen, die praktisch nichts haben. Das Haus ist in einem sehr schlechten Zustand und für schweizerische Verhältnisse nicht bewohnbar!

Das Leben der Familie spielt sich mehr oder weniger in einem Raum ab. Micha ist Epileptiker und hat pro Tag mehrere epileptische Anfälle. Von Viktor bekommt er immer wieder Medikamente. Leider fehlt aber auch dort das Geld, um Micha die regelmässig notwendige medizinische Versorgung sicherzustellen.



Micha kenne ich jetzt seit 4 Jahren und ich habe mitbekommen wie sich sein Gesundheitszustand über die Jahre laufend verschlechtert hat. Dieses Jahr haben mich die Besuche bei ihm traurig und sehr nachdenklich gemacht. Sein Verhalten und das Sprechen sind stark verlangsamt. Ich hoffe, dass in Zukunft genügend Medikamente vorhanden und die korrekte Einstellung derselben möglich sein wird.

Ich bin mehr als motiviert, dieses Projekt weiter zu führen und ich hoffe, dass auch nächstes Jahr einige Wünsche in der Ukraine in Erfüllung gehen werden!  
Eure Unterstützung für Aktionen vor Ort verdanke ich von Herzen bereits im Voraus!

Eva Jenni